

II ()

7-8

Лексико – грамматический текст

ID#

--	--	--	--	--	--

Bitte wählen Sie: a), b), oder c). Nur eine Antwort ist richtig.

Lieber Hans,

schön, dass du __1 gemeldet hast. Toll, dass __2 alte Wohnung jetzt renoviert ist. Ja, das ist alles sehr __3. Ich möchte auch ein bisschen __4. Vielleicht können wir zusammen __5 Möbelhaus fahren und ich kaufe __6 für die neue Wohnung?

Beim Umzug kann ich leider __7 mitmachen. Du __8 ja, mein Rücken macht Probleme.

Pass auf dich und falle nicht noch einmal von __9 Leiter.

Bitte __10 alle ganz lieb.

Dein Papa

	a	b	c
1	mich	uns	dich
2	eure	unseren	das
3	billig	teuer	bequem
4	helfen	fragen	tragen
5	ins	im	ans
6	nichts	etwas	alles
7	doch	aber	nicht
8	wissen	weißst	kennst
9	der	die	das
10	grüße	küssen	grüßen

Lesen Sie die Texte. Welches Wort passt? a), b), oder c).

Mein schönstes Fest

Katrin. Ich liebe __11. Das ist für mich das schönste Fest, weil der Winter zu Ende ist und endlich der Frühling kommt. Meistens ist meine __12 mit den Enkelkindern zu Besuch. Wenn schönes Wetter ist, verstecken wir die __13 im Garten. Das Suchen ist immer ein Spaß für die ganze Familie.

Johannes. Ich mag keine __14. Zum Beispiel Weihnachten: Die Leute kaufen viel zu __15 ein. Oder der __16 – der ist doch vor allem für die Blumenläden wichtig.

Sylvi. __17 in Köln ist echt toll. Am Rosenmontag verkleiden wir uns alle und tanzen und feiern auf den __18 – das ist cool. Später, wenn ich mein eigenes __19 habe, fahre ich nach Basel zur alemannischen Fastnacht und schaue mir die tollen __20 an.

	a	b	c
11	Weihnachten	Ostern	Halloween
12	Tochter	Vater	Bruder

13	Ostereier	Osterhase	Kinder
14	Kinder	Feste	Gäste
15	Geld	Essen	Geschenke
16	Silvester	Valentinstag	Geburtstag
17	Grillparty	Ostern	Karneval
18	Marktplatz	Straßen	Kino
19	Auto	Pass	Geld
20	Masken	Leute	Museum

II ()

7-8

ID#

--	--	--	--	--	--

Was ist richtig A, B oder C?

1. Die Bundesrepublik Deutschland besteht aus

A. 16 Ländern B. 17 Ländern C. 15 Ländern

2. Deutschland zählt ... Millionen Einwohner

A. 82 B. 100 C. 50

3. Tag der Deutschen Wiedervereinigung ist

A. Am 7. Oktober 1989 B. Am 3. Oktober 1990 C. Am 3. November 1991

4. Rund ... Millionen Menschen sprechen Deutsch als Muttersprache

A. 50 B. 120 C. 150

5. Wie heißt das größte Volksfest der Welt

A. Oktoberfest B. Ostern C. Karneval

6. Wo hat die Europäische Kommission ihren Sitz:

A. Bonn B. Brüssel C. Amsterdam

7. Die Währung in der Schweiz ist

A. Euro B. Dollar C. Frank

8. Die Internationalen Filmfestspiele in Berlin heißen

A. Beethovens -Festspielen B. Berlinale C. Wagner-Festspielen

9. Die Ballade „Erlkönig“ hat geschrieben

A. Schiller B. Heine C. Goethe

10. „Süddeutsche Zeitung“ ist eine Landeszeitung in

A. Bayern B. Baden- Württemberg C. Rheinland- Pfalz

11. Jacob und Wilhelm Grimm gehören zu den bekanntesten Märchensammlern.

Wie sind sie miteinander verwandt?

A. Sie sind Vater und Sohn B. Sie sind Cousins C. Sie sind Brüder

12. .An der Bodensee grenzen

A. Bayern, Österreich, Schweiz B. Bayern, Baden-Württemberg, Österreich, Schweiz

C. Bayern, Baden-Württemberg, Österreich, Schweiz, Lichtenstein

13. Die Donau mündet

A. in das Schwarze Meer B. ins Mittelmeer c) in die Ostsee

14. BMW heißt:

A. Bester Münchener Wagen

B. Bayerische Motoren Werke

C. Beste Motoren der Welt

15. Welche deutsche Autofirma ist in Stuttgart?

A. VW B. BMW C. Mercedes-Benz

16. Wie heißt die Heimatstadt von H.Heine?

A. München B. Düsseldorf C. Frankfurt

17. Wo befindet sich das Völkerschlachtdenkmal?

A. Weimar B. Berlin C. Leipzig

18. Nürnberger Lebkuchen sind:

A. Kuchen zum Geburtstag (für das neue Lebensjahr)

B. eine Spezialität aus Leber

C. Gebäck, das es zu Weihnachten gibt

19. An welchem Fluss steht Hamburg?

A. Elbe B. Isar C. Donau

20. Wer von den berühmten deutschen Komponisten wurde in Salzburg geboren?

A. Mozart B. Hendel C. Beethoven

II ()
7-8

ID#

--	--	--	--	--	--

Text 1

Lesen Sie zuerst die Aufgaben. Dann hören Sie die Texte zweimal. (6-9)

Kreuzen Sie richtig (R) oder falsch (F) an.

		R	F
1	Swen hilft gewöhnlich im Haushalt mit.		
2	Irina geht manchmal mit ihren kleinen Schwester spazieren.		
3	Stefan muss sich sein Essen selbst kochen.		
4	Katrin räumt ihr Zimmer auf.		

Text 2

Lesen Sie zuerst die Aufgaben. Dann hören Sie den Text zweimal. (10)

		R	F
5	Luisa und ihre Freunde haben in der U-Bahn Sachen kaputt gemacht.		
6	Die jungen Leute wollen sich in der U-Bahn – Station mit ihren Freunden treffen.		
7	Die Erwachsenen wollen nicht, dass sich die Jugendlichen in den Fußgängerzonen treffen.		
8	Die Spielplätze gefallen den Jugendlichen oft nicht.		
9	Tennis ist eine teure Sportart.		
10	Die Jugendlichen dürfen nirgends Fußball spielen oder Skateboard fahren.		
11	Es ist sehr schwierig junge Leute zu kontrollieren.		
12	Die Jugendlichen wollen kein besonderes Programm, wenn sie zusammen sind.		

Teil 3 (16) Sie hören den Text. (zweimal!) .

Lesen Sie zuerst die Aufgaben. Kreuzen Sie beim Hören oder danach richtig (R) oder falsch (F) an.

		R	F
13	Zum Karneval der Kulturen kommen etwa 4000 Zuschauer.		
14	Die meisten Menschen, die beim Umzug mitmachen, wohnen in Deutschland.		
15	Früher wurde der Karneval in Berlin nicht besonders gefeiert.		
16	In Berlin wohnen sehr viele Ausländer.		
17	Durch diese Veranstaltung sollen sich die Bewohner Berlins besser kennen lernen.		
18	Auch die Jugendkultur hat diesen Karneval beeinflusst.		
19	Jedes Jahr kommen mehr Besucher zum Karneval nach Berlin.		
20	Ähnliche Karnevalsfeier gibt es auch in anderen deutschen Städten.		

II ()

7-8

Письмо

ID#

--	--	--	--	--	--

Sie haben einen Brief von Ihrer Freundin bekommen.

Liebe Maria,

jetzt dauert es nicht mehr lange. In drei tagen fliege ich nach Deutschland. Zum ersten Mal!
Kannst du mir ein bisschen von deiner Stadt erzählen? Wie fährt man dort am besten von A nach B? Gibt es Busse oder eine U-Bahn? Ist Taxifahren sehr teuer? Was muss ich sehen? Und wie ist das Wetter? Welche Kleidung muss ich mitnehmen?

Bitte antworte bald.

Mit herzlichen Grüßen

Deine Irina

Sie haben einen Brief von Ihrer Freundin bekommen. Sie wollen antworten. Gehen Sie dabei auf die folgenden Punkte ein: (ca. 100 -140 Wörter)

- Die Verkehrsmittel in der Stadt
- Sehenswürdigkeiten
- Wetter und Kleidung

II ()

7-8

ID#

--	--	--	--	--	--

Text 1 Lesen Sie den Text**Leserbrief 1**

Liebe Frau Dr. Brandt,

ich habe ein großes Problem: Mein Vater geht ab nächsten September für ein Jahr nach China zum Arbeiten. Eigentlich wollte ich mit meiner Mutter und meinen beiden kleinen Geschwistern so lange hier bleiben. Aber jetzt hatte ich furchtbar Streit mit meiner Mutter! Sie erlaubt mir nie etwas, und abends muss ich immer schon um acht Uhr zu Hause sein!

Am liebsten würde ich mit meinem Vater nach China gehen. Mit ihm verstehe ich mich nämlich viel, viel besser! Und da, wo er arbeitet, gibt es auch eine internationale Schule. Aber meine Eltern finden mein Englisch zu schlecht – und mein Vater hätte auch nur ganz wenig Zeit für mich, weil er so viel arbeiten muss. Aber ich bin doch schon fünfzehn!

Sehen Sie eine Lösung? *Daniel*

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben R. Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben F.

		R	F
1.	Daniels Vater arbeitet schon in China.		
2	Daniel hat zwei Brüder und eine Schwester.		
3	Daniel hat Probleme mit seiner Mutter.		
4	Daniels Eltern finden sein Englisch nicht gut.		
5	Daniels Vater muss in China sehr viel arbeiten.		

Text 2 Lesen Sie den Text**Leserbrief 2**

Liebe Frau Brandt,

mein Problem ist vielleicht nicht so groß, aber ich möchte Sie trotzdem um Hilfe bitten! Ich bin in meiner Familie das dritte Mädchen und muss immer die Kleidung von meinen Schwestern anziehen.

Meine Eltern sagen, sie haben einfach nicht genug Geld. Na ja, das mit dem Geld stimmt leider, mein Vater ist Architekt, aber zur Zeit arbeitslos, und meine Mutter arbeitet als Krankenschwester und verdient nicht so gut. Die Kleidung ist aber oft nicht mehr modern, wenn ich sie bekomme, und die Farben sind meistens auch nicht mehr schön! In meiner Klasse lachen manche Mädchen schon über mich! Die haben immer die modernsten Jeans und T-Shirts an und finden meine Sachen hässlich. Und zum Teil haben sie leider ja auch Recht!

Was soll ich nur machen? *Leonie*

Lesen Sie nun folgende Aussagen zum Inhalt des Textes! Wenn die Aussage richtig ist, schreiben Sie daneben R. Wenn die Aussage falsch ist, schreiben Sie daneben F.

		R	F
1.	Leonie hat ein sehr großes Problem.		
2	Leonie hat zwei ältere Schwestern.		
3	Leonies Eltern arbeiten beide.		
4	Leonies Mutter bekommt wenig Geld für ihre Arbeit.		
5	Leonies Jeans sind sehr modern.		

Text 3

Lesen Sie die Situationen und Anzeigen. Ordnen Sie den Situationen die passenden Anzeigen zu. Sie dürfen jede Anzeige nur einmal verwenden. Für zwei Situationen gibt es keine Anzeige. In diesem Fall notieren Sie (0).

	Situation	Anzeige
1	Sie und Ihre Freunde möchten im Urlaub verschiedene Sportarten ausprobieren.	
2	Ihr Bruder möchte in den Ferien Berlin besser kennen lernen.	
3	Frau Schmidt will im Sommerurlaub mit ihren Kindern Tanzunterricht nehmen.	
4	Ihr Lehrer hat Sie beauftragt für eine Klassenreise nach Berlin nach Übernachtungsmöglichkeiten zu suchen.	
5	Ein Freund will ein bisschen in Deutschland herumreisen, kann aber nicht viel Geld ausgeben.	
6	Ihr Cousin will mit seiner Freundin eine romantische Woche im Ausland verbringen.	
7	Ihre Eltern brauchen jemanden, der in den Ferien auf Ihre Wohnung aufpasst.	
8	Ihr Opa ist Rentner und möchte im Sommer oft baden gehen.	
9	Ihre Nachbarin muss in den Schulferien arbeiten und möchte, dass ihr 14-jähriger Sohn mit anderen Kindern seine Ferien verbringt.	
10	Ihre Schwester fährt dieses Jahr im Urlaub nicht weg. Sie möchte sich erholen und etwas für ihre Figur tun.	
A Haushüter für die Urlaubszeit Für rund 40 Euro pro Tag kümmern sich zuverlässige Rentner um Ihre Blumen, Haustiere und leeren den Briefkasten. Infos bei VDHA		B Romantik- Paket Buchen Sie zu den Karten für das Musical „Sehnsucht nach dem Paradies“ zwei Nächte im Romantik-Hotel Bad Sonne, inkl. König-Ludwig- Menü. Info.: Tel. 8342 8970
C Der aktuelle TUI Free World Katalog – voll mit tollen Angeboten! Der sportlich junge Urlaub Von Inline-Skaten bis Beachvolleyball, gibt es hier reichlich Action von früh bis spät. Beratung und Buchung in allen Reisebüros mit dem TUI- Zeichen.		D Sport- und Aktivreisen Eine Tauchkreuzfahrt im Pazifik, Mountainbiking in der Wüste. Urlaub mit Action für alle, die Abenteuer und Qualität wollen. Zum Beispiel: 1 Woche mit Flug, Übernachtung ab 850 Euro. Informationen in jedem Reisebüro.
E Der handliche Reiseführer „Die Burgenstraße“ informiert auf 110 Seiten über die beliebte Touristik-Route von Mannheim über Heilbronn, Rottenburg o.d. Tauber, Nürnberg, Bayreuth und Karlsbach nach Prag. Über 160 Farbaufnahmen. Für 6 Euro im Buchhandel.		F Tanzprojekt Happy Holiday Preis Jazz – Ballett – Step – Modern – Brodway – Afro Sommeraktion für alle Daheimgebliebenen
G Stadt- Reisen Berlin Ein großes Angebot an Stadtrundgängen in Berlin und Potsdam, zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem öffentlichen Verkehr. Nel. : 4553028		H Jetzt 25% billiger. Mit dem TwenTicket. Auf allen deutschen Strecken in der 2. Klasse. Und im Ausland? Da gibt es bei den meisten europäischen Bahnen und Schifffahrtlinien auch 20-60% Preisnachlass. Reisebüros mit DB-Lizenz.
I Herden Studienreisen Berlin Ein Service der Herden – Veranstaltungs- GmbH Berlin für junge Leute Adressen von Jugendgästehäusern und Jugendherbergen Unterstützung bei der Vorbereitung von Gruppenreisen. Tel. 03028392345		J Kinder –und Jugendfreizeiten „Sonne“ In den Schulferien für 7ß18 Jährige. Betreuung durch ausgebildete Pädagogen. Großes Aktivprogramm. Information Tel.: 0182/ 7845392
K Badetag Jeden Dienstag und Mittwoch im August Komfortwäsche für Ihr Auto. Tankstelle Kurt Krüger Knessestraße 19		L Sonne, Fitness und Relaxen Wir laden Sie aud unsere Sommerterrasse ein! Erholen Sie sich in unserer grünen Oase! Große helle Trainingsräume mit modernsten Fitnessgeräten. Sport- und Freizeitstudio Bauer, Alt-Tegel 15, Berlin

Teil 1 Zu Hause helfen, das Zimmer aufräumen - deshalb gibt es am häufigsten Streit zwischen Eltern und Kindern. Wir haben einige Jugendliche gefragt, wie es bei ihnen ist. Hören Sie ihre Antworten:

1. Sven

Also, ich glaube, alle Jugendlichen müssen zu Hause helfen. Ich muss auch einiges im Haushalt machen, z.B. am Morgen den Frühstückstisch decken oder Abendessen machen - natürlich nicht kochen, sondern belegte Brote machen und vielleicht einen Salat. Dreimal in der Woche mache ich abends den Abwasch. Ich finde, das ist kein Problem, jeder kann etwas für die Familie tun.

2. Irina

Im Haushalt helfe ich nur selten mit, aber ich gehe zweimal am Tag mit dem Hund in den Park. Das macht Spaß, das mache ich gem. Aber ich muss auch meine kleine Schwester vom Kindergarten abholen. Das finde ich blöd, weil ich und meine Schwester oft miteinander streiten. Aber meine Mutter kommt erst abends um halb sechs von der Arbeit und der Kindergarten ist schon um drei zu Ende.

3. Stefan

Ich mache eigentlich nicht sehr viel zu Hause. Nur wenn ich von der Schule komme, muss ich das Essen aufwärmen. Das mache ich in der Mikrowelle und nach dem Essen stelle ich das schmutzige Geschirr in die Spülmaschine. Ich sauge auch manchmal in meinem Zimmer Staub und mache Ordnung. Aber meistens macht das meine Mutter.

4. Katrin

Ich muss gewöhnlich schon zu Hause helfen, ich habe noch zwei jüngere Geschwister und meine Mutter arbeitet. Ich muss einkaufen: Brot, Milch, Wurst und Käse, Joghurt und Obst und Gemüse. In meinem Zimmer mache ich auch Ordnung. Aber es ist immer ein bisschen Chaos. Das finde ich gut. Nur meine Mutter ist nie zufrieden. Warum eigentlich? Es ist doch mein Zimmer.

Teil 2 J: Journalistin L: Luisa J: Hallo, junge Hörerinnen und Hörer! Heute haben wir Luisa Lerch zu Gast im Studio. Luisa, gehst du noch zur Schule?

L: Hallo! Ja, ich gehe in die Realschule, in die 9. Klasse. Ich bin jetzt 15 Jahre alt.

J: Luisa, es hat ja in der letzten Zeit Ärger gegeben, weil Jugendliche in der U-Bahn-Station randaliert haben und Sitze kaputt gemacht haben.

L: Das stimmt ja gar nicht. Wir haben nichts kaputt gemacht. Vielleicht haben einige von uns Coladosen und Papier auf den Boden geworfen, aber wenn 20 Leute einen ganzen Nachmittag dort verbringen, ist das normal. Wir wollen einfach nur unsere Freunde treffen (2).

J: Und warum müsst ihr das auf dem U-Bahnhof machen?

L: Weil wir nicht wissen, wo wir uns treffen sollen. Wenn wir uns z.B. in einer Fußgängerzone treffen, schimpfen die Erwachsenen (3), weil sie sagen, dass wir zu laut sind. Es gibt keinen Platz für uns. Für die kleinen Kinder gibt es Spielplätze, aber für uns gibt es gar nichts.

J: Ihr könnt doch in einen Verein gehen, z. B. in einen Sportverein.

L: Das machen auch viele Jugendliche. Aber da muss man was bezahlen, wenn man z.B. Tennis spielen will. Und wenn in einer Familie zwei oder drei Kinder sind, wird das zu teuer.

J: Und wie löst ihr das Problem?

L: Es gibt keine Lösung. Einige von uns haben vor zwei Wochen im Park Fußball gespielt. Da hat es aber Ärger gegeben (6), weil sich Leute beschwert haben, die dort spazieren gegangen sind. Wir waren zu laut, haben sie gesagt. Und das gleiche ist auf dem Platz vor der Kirche passiert. Da sind ein paar Jungen Skateboard gefahren (6).

J: Es gibt doch auch ein Jugendzentrum. Warum geht ihr da nicht hin?

L: Weil dort immer eine Aufsicht ist, eine Kontrolle. Wir können doch auf uns selbst aufpassen.

J: Aber da habt ihr doch wenigstens einen Raum, wo ihr euch treffen könnt.

L: Nein, so ist das nicht. Im Jugendzentrum soll man immer irgendetwas machen, wie z.B. basteln oder malen (8). Da muss dann die ganze Gruppe das Gleiche machen. Wir wollen einfach einen Raum (8), wo wir miteinander reden können, das ist alles.

J: Danke, dass du zu uns ins Studio gekommen bist, Luisa.

TEIL 3

J: Journalist

W: Frau Walz

J: Guten Morgen, liebe Hörerinnen und Hörer. In unserer Sendereihe „Andere Menschen, andere Sitten“ wollen wir heute über den „Karneval der Kulturen“ in Berlin sprechen. Dazu haben wir Frau Dr. Brigitte Walz ins Studio eingeladen. Frau Walz arbeitet im Büro des Senats der Stadt Berlin und ist für die Organisation des Berliner Karnevals verantwortlich. Was ist denn nun das Besondere an diesem Karneval. Frau Walz?

W: Das ist eigentlich nicht nur Karneval, sondern ein multikulturelles Happening. Da treffen sich fast 4.000 Menschen aus 60 Nationen. Sie tragen fantasievolle Kostüme und tanzen, singen und musizieren. Man sieht da z.B. Samba-Gruppen Oder russische Babuschkas, die Kasatschok tanzen, Musikanten und Sanger aus Kuba, Bauchtänzerinnen aus dem Orient... Daher kommt auch der Name: „Karneval der Kulturen“.

J: Sind denn das Bewohner von Berlin oder kommen die nur zum Karneval in die Stadt?

W: Etwas 85 Prozent dieser Menschen wohnen in Berlin (2), die anderen kommen aus anderen Teilen Deutschlands und auch aus einigen anderen Ländern.

J: Wie lange gibt es den Karneval der Kulturen denn schon?

W: Die Idee entstand 1995. Man wollte Karneval feiern, aber nicht irgendeinen anderen Karneval der Welt imitieren. Etwas wirklich Neues wollte man machen, was aber mit den Menschen, die hier leben, zu tun hat.

J: Es ist bekannt. dass in Berlin besonders viele Ausländer leben...

W: Ja, Berlin hat den höchsten Ausländeranteil in ganz Deutschland_ (4). Hier leben Menschen aus 180 Ländern. Deshalb hatte man eben die Idee, eine Möglichkeit des Dialogs und der multikulturellen Begegnung für diese Menschen zu schaffen. Da war die Veranstaltung eines multikulturellen Karnevals genau das Richtige, fanden wir. Und schon ein Jahr später, also 1996, fand der „Karneval der Kulturen“ zum ersten Mai statt.

J: Der „Karneval der Kulturen“ soll also dabei helfen dass die Bewohner dieser Stadt, die ja so verschiedenartig sind in ihren Sitten, Gewohnheiten und Kulturen, miteinander in Kontakt kommen (5). Ausländer und auch Deutsche...

W: Genau das ist das Ziel. Wenn man die Kultur und die Eigenart des anderen kennen lernt (5), ist es leichter, ihn als Mensch zu respektieren und zu akzeptieren, auch wenn er anders ist. Wir sprechen hier nicht nur von Multikultur, wir praktizieren sie auch. Übrigens ist dabei die Mischung aus traditionellen folkloristischen Elementen und modernen Einflüssen, z.B. der Jugendkultur (6), ganz besonders faszinierend.

J: Und ist das Projekt erfolgreich?

W: Sehr sogar! Man kann das am besten an den Besucherzahlen sehen. Im letzten Jahr hatten wir hier 250.000 Besucher. Das sind fünfmal so viel wie beim ersten Karneval 1996 (7)! Menschen in jedem Alter. Es ist ein Fest für alle Berliner, egal, ob sie hier geboren sind oder nicht. Übrigens haben inzwischen auch andere europäische Städte wie Wien und Luxemburg ihren eigenen Karneval nach dem Vorbild des Berliner Karnevals. Sie sehen, unser Beispiel hat Schule gemacht!

J: Frau Walz, wir wünschen Ihnen auch weiterhin viel Erfolg und vielen Dank, dass Sie ins Studio gekommen sind.

II ()

7-8

ID#

--	--	--	--	--	--

Sprechen Sie darüber:

Thema „Tagesablauf“ (Vorbereitungszeit 3 Minuten)

Wie strukturieren Sie Ihren Arbeitstag?

Womit verbringen Sie viel Zeit?

Wozu haben Sie wenig Zeit?